



# Einführung in die Österreichische Schule der Nationalökonomie

Austrian Seminar – Teil 1: Einführung

# Ablauf

## Teil 1 Einführung

- Begrüssung, Vorstellung
- Infos zum Seminar
- Buchempfehlung
- Vorstellung der Referenten und Inhalte
- Was ist Autrian Economics
- Grundsätze und Beispiele
- Fragen

# Begrüßung, Vorstellung

- Kurze Vorstellung der Teilnehmenden: *Participants first!*
  - Background
  - Interessen, Zugang zu Austrian Economics
  - Schwerpunkte
- Was ist für Euch «Austrian Economics»?

# Infos zum Seminar

## *Studierende für die Freiheit*

- «Der Verein hat zum Zweck, die Verbreitung freiheitlicher Ideen unter Studierenden und Assistierenden und den Aufbau eines Netzwerks von Studierenden und Assistierenden zu fördern. Er arbeitet dafür mit anderen Vereinen und Organisationen mit gleicher oder ähnlicher Zielsetzung zusammen. Studierende und Assistierende aller Fachrichtungen und aller Universitäten und Fachhochschulen sind zur Umsetzung des Vereinszwecks herzlich willkommen»
  - Veranstaltungen (zB. 11. März mit Konrad Hummler)
  - <http://www.liberal.uzh.ch/>

# Infos zum Seminar

## *Hayek Club Zürich*

- «Der Hayek-Club Zürich möchte als erster Hayek-Club der Schweiz Freiheitsfreunde aus dem ganzen Land zusammenbringen. Wir möchten mit Events, Workshops, Seminaren und regelmässigen Treffen die Idee einer freien Gesellschaft im Sinne Friedrich August von Hayeks im Ideenwettbewerb unserer Zeit präsentieren. Die Organisation als Verein soll die Mitglieder zusammenbringen und die offene Gesprächskultur den Anwesenden die Möglichkeit bieten, ihre Vorstellungen der Freiheit einzubringen. Unser Anspruch ist es, die liberalsten Geister der Schweiz zu vereinen und insbesondere auch junge Menschen für die Idee der Freiheit zu begeistern.»
  - Veranstaltungen, Seminare, Workshops
  - Hayek-Feder
  - <http://hayekianer.ch>

# Infos zum Seminar

## *Zeitlicher Ablauf*

- Jeweils Montag, 19.00 Uhr, KOL-E-18
- 24. Februar: Einführung
- 3. März: Unternehmertum
- 10. März: Axiome
- 17. März: Carl Menger
- 24. März: Böhm-Bawerk und Kapitaltheorie
- 31. März: Ludwig von Mises
- 7. April: F. A. Hayek
- 14. April: Modern Austrian School
- 21. April: Fällt aus (Ostern)
- 28. April: Fragen, Zusammenfassung, Abschluss

***Inhalte können noch etwas abweichen, je nach Interesse der Teilnehmenden***

# Buchempfehlung zum Seminar

- «Human Action» ist DAS Standardwerk zur Österreichischen Schule der Nationalökonomie
- Umfangreiche Einführung in das wirtschaftliche Denken
- Gratis Download auf Deutsch (*Ludwig von Mises, Nationalökonomie – Theorie des Handelns und Wirtschaftens, 1940*) oder Englisch (*Human Action*, unserer Bibliothek auf [www.hayekianer.ch](http://www.hayekianer.ch))
- <http://www.amazon.com/Human-Action-Treatise-Economics-Volume/dp/0865976317>



# Teil 1-3: Einführung, Unternehmertum, Axiome

- Christian Zulliger
  - BWL Universität St. Gallen
  - Mit 18 in die Selbständigkeit, Beratung, Rohstoff-Hedgefund
  - Freitum.de, Zuercherin.com
  - Jungfreisinnige
  - Oldtimerrestaurationen, Reisen



# Teil 4: Carl Menger



- Janina Misar
  - Studiert Politologie an der Universität Zürich
  - arbeitet in der Immobilienbranche
  - Vizepräsidentin bei den jungliberalen Langenthal und Mitbegründerin der Swiss Students for Liberty.
- Carl Menger (1840-1921) – Begründer Österreichischen Schule
  - Biografie, Historischer Kontext
  - Subjektivistische Perspektive, Werttheorie
  - Grundzüge der VWL
  - Theorie sozialer Institutionen
  - Methodenstreit

# Teil 5: Böhm-Bawerk und die Kapitaltheorie



- Vahan Roth
  - Jura UZH
  - CFA
  - mehrere Jahre im Bankenbereich und ist nun als selbstständiger Berater tätig
- Böhm-Bawerk und die Kapitaltheorie
  - biograf. Abriss
  - Menschliches Handeln als Gesamtheit subjektiver Etappen
  - Kapital und Kapitalgütertheorie
  - Konflikt: Böhm-Bawerk vs. Marshall

# Teil 6: Ludwig von Mises



- Steve Lutzmann
  - laufendes Studium der Rechte (UZH)
  - Diploma of Advanced Studies in Compliance Management (2013)
  - Auslandsaufenthalte in Berlin (Wissenschaftsakademie), Oxford, Cambridge (07/2014) und University College London (ab 10/2014)
  - seit 2006 Legal & Compliance Officer in einer Bank, seit 2011 als Abteilungsleiter
  - zuvor Intern im Legal & Compliance einer globalen Investmentbank
- Ludwig von Mises
  - Habitus
  - Theorie des Geldes und der Umlaufmittel
  - Interventionsmus- und Sozialismuskritik
  - Human Action

# Teil 7: F. A. Hayek



- Fabio Andreotti
  - aktuell Studium der Rechtswissenschaften
  - arbeitet an der UZH, beim Liberalen Institut und bei Privaten
  - Vorstand Verein Studierende für die Freiheit, Hayek-Club Zürich
  - Interesse an Philosophie und Ökonomie, Literatur, Sport, Reisen und Fotografie
  
- Friedrich August von Hayek – Teil 7 (7. April 2014)
  - Hayeks Leben
  - Produktion und Preise (Business Cycle)
  - Welche Rolle spielt Wissen, und wie wird es verarbeitet?
  - Spontane Ordnung und kulturelle Evolution
  - Freiheit und Zwang
  - Währungswettbewerb
  - Politische Gegner und Freunde Hayeks

# Teil 8: Modern Austrians

- Christoph Stampfli
  - Gelernter Elektroniker und studiert Wirtschafts- ingenieurwesen an der FHNW
  - Switzerland for Ron Paul
  - Mitbegründer der Swiss Students for Liberty
  - Jungfreisinnige
- Modern Austrians
  - Der Stand der österreichischen Schule 1973
  - Hayek's Nobelpreisrede
  - Unternehmertum und Konkurrenz
  - Mathematik und Ökonomie
  - Zusammenhang Libertarismus und Austrian School
  - Exkurs: Umweltprobleme und die Kalkulation im Sozialismus
  - Free Banking und Fractional Reserve



# Der Bleistift

- <http://www.youtube.com/watch?v=iFGf5RE5lno>

# Was ist «Austrian Economics»?

Einige Abgrenzungen:

	<b>Austrian Paradigma</b>	<b>Neoklassisches Paradigma</b>
<b>Grundprinzip</b>	Theorie d. menschlichen Handelns als dynamischer Prozess (Praxeologie)	Entscheidungstheorie: rational und auf Kapazitätsmax. basierend
<b>Methodologischer Ausgangspunkt</b>	Subjektivismus	Stereotyp des methodologischen Individualismus
<b>Hauptfigur des sozialen Prozesses</b>	Kreativer Unternehmer	Homo oeconomicus
<b>Wesen der Information</b>	Wissen und Inform. Sind subjektiv und dynamisch. Unterscheidung von wissenschaftlichen Wissen (objektiv) und praktischem Wissen (subjektiv)	Annahme: Stets objektives Wissen, konstant. Keine Unterscheidung von objektiven und subjektiven Wissen

Quelle: In Anlehnung an Jesus Huerta de Soto (1998), The ongoing Methodenstreit of the Austrian School, S. 78

# Was ist «Austrian Economics»?

Einige Abgrenzungen:

	<b>Austrian Paradigma</b>	<b>Neoklassisches Paradigma</b>
<b>Referenzpunkt</b>	Mikro- und Makroökonomie werden nicht unterschieden, wirtschaftliche Probleme werden in Relation zu einander untersucht	Gleichgewichtsmodell, Unterteilung zwischen Mikro- und Makroökonomie, «Makro ist mikrofundiert»
<b>Konzeption der Kosten</b>	Subjektiv, hängt von Wachsamkeit der Unternehmer bezüglich Entdeckung alternativer Ziele ab	Objektiv und konstant
<b>Formalismus</b>	Verbale Logik (abstrakt und formal), die die Integration subjektiver Zeit und menschlicher Kreativität erlaubt	Mathematischer Formalismus
<b>Beziehung zur empirischen Welt</b>	Aprioristisch-deduktive Beweisführung. Radikale Unterscheidung und gleichzeitig Koordination zwischen Theorie (Wissenschaft) und Geschichte. Geschichte kann die Theorien beweisen.	Empirische Falsifikation von Hypothesen (Popper).

Quelle: In Anlehnung an Jesus Huerta de Soto (1998), The ongoing Methodenstreit of the Austrian School, S. 78



# Einige Grundsätze und Beispiele

- „Zeitpräferenz“
  - dh. die Höherbewertung gegenwärtiger gegenüber gleichartigen künftigen Gütern. Jemand der entscheidet jetzt zu konsumieren, zeigt eine hohe Zeitpräferenz. Wenn er stattdessen spart, um später zu konsumieren, dann hat er eine niedrige Zeitpräferenz.
- «Zinssatz»
  - Ein ebenfalls in der Zeitpräferenz verwurzeltes Phänomen.
  - Der Urzins ist im Wesentlichen ein nicht-monetäres Phänomen: er stellt lediglich die Höherbewertung gegenwärtiger gegenüber künftigen Gütern auf den persönlichen Wertskalen von Individuen dar.
  - Beispiel: «Jäger und Sammler»

# Einige Grundsätze und Beispiele

- Ohne Vertrauen und Zusammenarbeit und ohne sich frei bewegende Marktpreissignale, sind die Fähigkeit, die Zukunft korrekt einzuschätzen und brauchbare wirtschaftliche Kalkulation zu betreiben, begrenzt.
- Die Märkte liefern uns Preissignale (Information).
  - Hayek beschreibt die Wichtigkeit von Preissignalen für die wohlfahrtsmaximierende Selbstorganisation der Gesellschaft in „Die Verwertung des Wissens in der Gesellschaft“ (original: „The Use of Knowledge in Society“, 1945).
  - Ohne die Anpassung von Marktpreisen werden Kapitalinvestitionen in Produktionsstufen und für Güter und Dienstleistungen getätigt, die von der Gesellschaft nicht geschätzt werden.
  - Wenn immer diese Preissignale aufgrund institutioneller Restriktionen versagen, versagt auch die Organisation der Gesellschaft, was schließlich zur Krise führt.
    - Bsp.: Amerikanischer Häusermarkt

# Einige Grundsätze und Beispiele

- Ohne das Eingreifen von Zentralbanken, koordiniert der Zinssatz die Zeitpräferenzen von sowohl Kreditnehmern (Investoren, Unternehmer), als auch Kreditgebern (Sparer).
- Nehmen wir nun an, dass anstatt der Bestimmung des Zinssatzes durch den Markt, d.h., einen „natürlicher Zins“, der Zinssatz von einer zentralen monetären Behörde oder Zentralbank festgesetzt/ manipuliert wird:
  - Aufgrund der künstlich gedrückten Zinsen, planen Unternehmer Projekte oder beginnen diese und stellen Leute ein.
  - Niedrigere Zinsen bedeuten eine niedrigere Gewinnschwelle für Investitionen. Vor allem langfristige, riskantere Projekte erscheinen realisierbar unter einem, von der Zentralbank manipuliertem, niedrigem Zinssatz.
  - Die künstlich niedrigen Zinsen suggerieren, dass die vorhandenen, realen Ersparnisse welche für Investitionen verfügbar sind, grösser sind als sie in Wirklichkeit sind. \*Boom\*
  - Die künstlich niedrig gehaltenen Zinsen führen zu einer Expansion der Geld- und Kreditmenge, und schliesslich setzen Inflationsängste ein. Die Zentralbank ist gezwungen ihre Leitzinsen anzuheben, um eine rasche Abwertung des Geldes zu verhindern.
  - Zu diesem Zeitpunkt sind viele der Investitionen, die während der Phase der künstlich niedrig gehaltenen Zinsen getätigt wurden, nicht mehr realisierbar. Es stellt sich heraus, dass die buchmäßigen Profite die sie vorher produziert haben eine Illusion waren. Oft können die Investitionen nicht abgeschlossen werden, weil die realen Mittel die dafür nötig wären nicht vorhanden sind. Wirtschaftstreibende sind gezwungen die Fehlinvestitionen, die unter der künstlich niedrigen Zinsrate eingegangen wurden, aufzugeben. \*Bust\*

# «Austrians sind doch die, die Fehlinvestitionen erkennen»

## Konjunkturtheorie

- Wichtige Vormerkung: Vertreter der Österreichischen Schule (bzw. Praxeologen) treffen keine Vorhersagen. In der Praxeologie heisst es A verursacht B, unter der Voraussetzung, dass alles andere gleich bleibt. Daher sind Vorhersagen der Art „A wird notwendigerweise zu B führen“ strikt verboten. Stattdessen müssen Praxeologen sich auf Aussagen der „wenn-A, dann-B“- Art beschränken.
- Austrians werden immer wieder in Zusammenhang mit Warnungen vor Krisen in Verbindung gebracht, z.B.
  - *Die Grosse Depression*
  - *Die wirtschaftliche Erholung nach dem Zweiten Weltkrieg*
  - *Das Ende des Bretton-Woods Systems*
  - *Die Savings & Loan Krise*
  - *Das Platzen der Dot-Com Blase*
  - *Die Immobilienblase, Subprime-Krise*

# «Austrians sind doch die, die Fehlinvestitionen erkennen»

## Konjunkturtheorie

### ■ Große Depression

- In Österreich sah Ludwig von Mises das Problem als es im Frühstadium seiner Entwicklung stand und prophezeite seinen Kollegen im Jahre 1924, dass die grösste Österreichische Bank, die Creditanstalt, letztendlich bankrottgehen würde.
- F.A. Hayek publizierte Anfang 1929 mehrere Artikel in denen er den Zusammenbruch des amerikanischen Aufschwungs vorhersagte. Felix Somary, der wie Mises ein Student an der Universität Wien war, sprach in den späten 20er-Jahren mehrfach düstere Warnungen aus. In den USA warnten die Ökonomen Benjamin Anderson und E.C. Harwood ebenfalls, dass die Geldpolitik der Federal Reserve zu einer Krise führen würde. Jedoch wurden sie, wie auch Somary, weitgehend ignoriert.

### ■ Ende des Bretton Woods Systems

- Der Zusammenbruch des Bretton Woods Systems und der nachfolgende Anstieg des Goldpreises wurde von mehreren Ökonomen der Österreichischen Schule, wie zum Beispiel von Murray Rothbard und Henry Hazlitt, korrekt vorhergesagt. Auch die Savings and Loan-Krise hat Murray Jahre zuvor schon beschrieben, zB hier <http://mises.org/rothbard/agd/introduction.asp#fourth>

# «Austrians sind doch die, die Fehlinvestitionen erkennen»

## Konjunkturtheorie

### ■ **Dot-Com Blase**

- Im Oktober 1999 wies Sean Corrigan darauf hin, dass eine enorme Blase entstanden war. Er verglich die Zustände mit denen während des Spätsommers 1987, mit der Japanischen Blase der späten 1980er und den „Goldenen Zwanzigern“ in den Vereinigten Staaten. Im März 2000 bemerkte Christopher Mayer, dass alle Zutaten für eine Blase – fundamentale Grundlagen (d.h., eine technologische Revolution), finanzielle (d.h., ein Anstieg von Geld- und Kreditmenge) und psychologische (d.h., die Bereitschaft traditionelle Maßstäbe von Bewertung außer Kraft zu setzen) – in dem Bullenmarkt zu existieren schienen. Darüber hinaus gab es noch etliche andere kritische „österreichische“ Stimmen.
- Während und nach dem Platzen der Dot-Com Blase sagten eine Reihe von Ökonomen die Immobilienblase der 2000er voraus, welche in der „Grossen Rezession“ von 2008 und der folgenden Jahre mündete.

# «Austrians sind doch die, die Fehlinvestitionen erkennen»

## Konjunkturtheorie

- Aktuell: Subprime-Krise und ihre Folgen
  - 2002 fasste Robert Blumen die Aktivitäten von Fannie Mae und Freddie Mac im Häusermarkt als ein Beispiel für wachsendes Systemrisiko zusammen und sagte eine kommende Rettungsaktion voraus.
  - Im Jahr 2004 schrieb Mark Thornton, dass höhere Zinsen (von der Fed herbeigeführt) eine Umkehr im Häusermarkt auslösen und die Trugschlüsse des neuen Paradigmas blossstellen würden. Diese Aufdeckung der vorangegangenen Fehlallokationen würde schlussendlich in einer Zwangsverstaatlichung der GSE's (Fannie Mae, Freddie Mac) führen. Später analysierte er im Detail die Folgen für die Bauindustrie, den Arbeitsmarkt, die Rettung von Banken und prophezeite eine lange Rezession.
  - Im Jahr 2005, nachdem er die Manie in Las Vegas beobachtet hatte, bemerkte Doug French „*Eigentumswohnungen sind das letzte Segment, das von einem Aufschwung erfasst wird, und das erste das im Abschwung zusammenbricht*“ und kam zu dem Schluss, dass das Ende des Booms nahe sein musste. Gary North warnte bereits frühzeitig vor den Gefahren von ARMs (variabel verzinsten Hypothekenkredite).
  - Der Investor Peter Schiff wurde berühmt durch eine Reihe von Auftritten im Fernsehen (hauptsächlich 2006 und 2007), in denen er in Opposition zu einer Vielzahl von Finanzexperten stand und vorhersagte, dass ein grosser Abschwung bevorstünde. Schiff hatte vor der überbordenden Immobilien-Spekulation und den kommenden Rettungsaktionen über mehrere Jahre bereits nachdrücklich gewarnt.

# Ausblick: Unternehmertum und Werttheorie

- Der kreative Unternehmer als «homo agens» statt «homo oeconomicus»
- Wissen, Preisinformation
- Österreicher Schule als liberale Werterhaltung
  - Geschichte
  - Link zum Liberalismus/ Libertarismus



# Besten Dank!

